

## Sitzungsniederschrift

### 12. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege

Sitzungsort: <b>Seminarhotel Aurich, Seminarraum "Borkum", Grüner Weg 2, 26605 Aurich</b>		
Sitzungsdatum: <b>29.06.2023</b>	Sitzungsbeginn: <b>11:00 Uhr</b>	Sitzungsende: <b>12:22 Uhr</b>

Mitglieder / Anwesende	Fraktion / Gruppe	Funktion Anmerkung
<b>Vorsitz</b>		
Kleinert, Ingeborg	SPD	
<b>Mitglieder</b>		
Albers, Angelika	GRÜNE	
Bargmann, Bodo	CDU/FDP	
Behrends, Kuno	SPD	
Gerdes, Hilko	CDU/FDP	
Gerpen, Dorothea van	SPD	
Harms, Uwe	CDU/FDP	Vertretung für Udo Weilage
Ihmels, Beate	SPD	
Meyerholz, Hans-Gerd	FW im Landkreis Aurich	
Saathoff, Georg	SPD	
Tjaden, Hinrich	CDU/FDP	
Ubben, Heinrich	FW im Landkreis Aurich	
Wimberg, Theo	SPD	
<b>Gäste</b>		
Koss, Claus, Prof. Dr.		
<b>Verwaltung</b>		
de Vries, Enno		
Eilers, Anja		
Epple, Andreas		
Jetses, Julian		Protokollführer

---

Koriath, Thorsten

---

Krause, Carsten

---

Olchers, Rainer

Geschäftsführer Johann-Christian-Reil-Haus

---

Puchert, Dr. Frank

Erster Kreisrat

---

Willers, Folkmar

---

---

**Nicht anwesend:**

---

**Mitglieder**

---

Krüger, Detlev

FW im Landkreis  
Aurich

---

Weilage, Udo

CDU/FDP

---

**Grundmandat**

---

Tyedmers, Johannes

AfD

---

**Tagesordnung**

Öffentlicher Teil:

- 
1. Eröffnung der Sitzung

---

  2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

---

  3. Feststellung der Tagesordnung

---

  4. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 31.05.2023 - öffentlicher Teil -

---

  5. Einwohnerfragestunde

---

  6. Pflege- und Betreuungszentren - Vermögensverwaltung- des Landkreises Aurich; Beratung und Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2022  
Vorlage: X/2023/071

---

  7. Sachstandsbericht zum geplanten regionalen Gesundheitszentrum, dem Modellversuch StatAMed, den geplanten ambulanten Operationen (OP's) , verbliebendes stationäres Angebot am Klinikstandort Norden

---

  8. Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

---

  9. Einwohnerfragestunde

---

  10. Schließung der Sitzung

---

**TOP 1**      **Eröffnung der Sitzung**

Die **Vorsitzende Kleinert** eröffnet die 12. Sitzung des Ausschusses für Gesundheit und Pflege. Sie begrüßt alle Anwesenden.

---

**TOP 2**      **Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

Die **Vorsitzende** stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

---

**TOP 3**      **Feststellung der Tagesordnung**

**Vorsitzende Kleinert** fragt die anwesenden Ausschussmitglieder, ob es Änderungswünsche gibt. Die Tagesordnung wird ohne Änderungen festgestellt.

---

**TOP 4**      **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 31.05.2023 - öffentlicher Teil -**

**Die Niederschrift über die Sitzung vom 31.05.2023 wird genehmigt.**

Abstimmungsergebnis:

⇒ Ja-Stimmen: 10      Nein-Stimmen: 0      Enthaltungen: 3

➔ **einstimmig beschlossen**

---

**TOP 5**      **Einwohnerfragestunde**

**Vorsitzende Kleinert** bittet um Wortmeldungen der Einwohnerinnen und Einwohner aus dem Landkreis Aurich.

**Herr Helmut Hagemeister** aus Hage, bittet um Auskunft über die Planungen des Regionalen Gesundheitszentrum (RGZ) und dem Projekt StatAMed in Norden. Zudem bittet er um Auskunft über die geplante ärztliche Versorgung.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** verweist auf den Tagesordnungspunkt 7, Sachstandsbericht zum geplanten regionalen Gesundheitszentrum, dem Modellversuch StatAMed, den geplanten ambulanten Operationen (OP's), verbliebendes stationäres Angebot am Klinikstandort Norden.

**Die Vorsitzende** stellt fest, dass es keine weiteren Fragen gibt. Sie erläutert, dass es noch eine weitere Einwohnerfragestunde gibt und dann die Möglichkeit besteht weitere Fragen stellen zu können.

---

**TOP 6** Pflege- und Betreuungszentren - Vermögensverwaltung- des Landkreises Aurich; Beratung und Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2022  
Vorlage: X/2023/071

**Vorsitzende Kleinert** leitet den Tagesordnungspunkt ein und übergibt das Wort an **Herrn Olchers** von der Vermögensverwaltung der Pflege- und Betreuungszentren des Landkreises Aurich sowie an **Herrn Dr. Koss** von der Numera GmbH Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**Herr Olchers** und **Herr Dr. Koss** stellen gemeinsam den Jahresabschluss 2022 anhand der Beschlussvorlage sowie einer PowerPoint Präsentation (siehe Anlage 1) vor.

**Herr Dr. Koss** erklärt abschließend, dass die Vermögensverwaltung wirtschaftlich gut aufgestellt sei.

**Frau Kleinert** bedankt sich bei **Herrn Olchers** und **Herrn Dr. Koss**. Sie bittet um Fragen der Ausschussmitglieder.

**Abgeordnete Albers** bittet um Erläuterung, weshalb sich die Aufwendungen für die Instandsetzungen reduziert haben.

**Herr Olchers** erklärt, dass dies durch die Pandemie und die Betretungsverbote verursacht wurde.

**Abgeordneter Meyerholz** kritisiert die kurzfristige Veröffentlichung der Beschlussvorlage und des Berichtes. Die Vorbereitung und Beratung zur Sitzung war nicht möglich, weshalb eine Zustimmung nicht erfolgen könnte.

**Herr Olchers** entschuldigt sich und verspricht eine Besserung für das nächste Jahr.

**Vorsitzende Kleinert** lässt über die vorliegende Beschlussvorlage abstimmen.

**Die Bilanz der Pflege- und Betreuungszentren - Vermögensverwaltung - des Landkreises Aurich zum 31. Dezember 2022 wurde in Aktiva und Passiva abgeschlossen mit 20.952.591,47 € und für die "Frerich-Arends-Stiftung" mit 826.029,77 €.**

Abstimmungsergebnis:

⇨ Ja-Stimmen: 10      Nein-Stimmen: 0      Enthaltungen: 3  
➔ **einstimmig beschlossen**

---

**TOP 7** Sachstandsbericht zum geplanten regionalen Gesundheitszentrum, dem Modellversuch StatAMed, den geplanten ambulanten Operationen (OP's), verbliebendes stationäres Angebot am Klinikstandort Norden

**Vorsitzende Kleinert** leitet zum Tagesordnungspunkt ein und erklärt, dass dieser aufgrund eines Antrages der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen behandelt wird. Sie übergibt aus diesem Grund das Wort an **Abgeordnete Albers**.



**Abgeordnete Albers** verweist auf die Begründung im Antrag und bittet zusätzlich um Informationen zur Finanzierung.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** bedankt sich für die Möglichkeit der detaillierten Stellungnahme zu den folgenden Themen; Regionales Gesundheitszentrum (RGZ), StatAmed, ambulante Operationen und dem verbleibenden stationären Angebot am Klinikstandort in Norden. Eine sachliche Diskussion und Transparenz sei wichtig für den Weg bis zur Zentralklinik. Der Transformationsprozess der UEK Norden befinde sich in einer stetigen, schrittweisen und abgestimmten Umsetzung in Richtung eines Regionalen Gesundheitszentrums.

Im ersten Schritt werde der Betrieb der Intensivstation zum 30. Juni 2023 eingestellt. Dazu würden die Patienten sukzessiv in die anderen Krankenhäuser in Aurich und Emden verlegt werden. Des Weiteren würden die Öffnungszeiten der Zentralen Notaufnahme (ZNA) ab dem 1. Juli in mehreren Schritten angepasst werden. Die Notfallambulanz werde zunächst im Juli und August, täglich von 8 bis 20 Uhr betrieben. Dies sei in enger Abstimmung mit dem Rettungsdienst entschieden worden. In dieser Zeit könnten sich die Patienten im Notfall im Krankenhaus Norden vorstellen. Die Aufnahme erfolge nach ärztlich definierten Kriterien hauptsächlich für leicht verletzte bzw. erkrankte Patienten. Außerdem werde ein Hintergrunddienst in der Nacht zur Verfügung stehen. Auch weitere Umstrukturierungsmaßnahmen seien bereits in der Umsetzungsphase. So würden die somatischen Stationen 7 und 14 zusammengelegt werden, um die internistische Kurzliegerstation mit zunächst 25 bis 30 Betten aufzubauen. Die Betten werden von der Palliativ- und Schmerzstation mitgenutzt, die unverändert weiterbetrieben werden. Daneben werde ab dem 1. Juli ein OP-Saal betrieben, in dem ausschließlich ambulante Operationen durchgeführt werden. Größere Operationen, die eine mögliche Intensivpflichtigkeit verursachen könnten, würden ab Juli nicht mehr durchführbar sein.

Das Konzept des Regionalen Gesundheitszentrums am Standort Norden sehe den Betrieb der Psychiatrie unverändert vor. Die medizinische Ausstattung der Diagnostik wie Röntgen, Sonographie und die kardiologische Funktion stehe wie bisher zur Verfügung, eine patientennahe Sofortdiagnostik im POCT-Labor werde künftig durch das pflegerische Personal erfolgen.

Aufgrund der Anpassung der Kapazitäten beim Rettungsdienst und an den anderen Klinikstandorten sei eine ausreichende medizinische Versorgung in der Region nach Aussagen der Klinik weiter gewährleistet. Auf Basis einer anschließenden Evaluation werde das weitere Vorgehen in den Folgemonaten zeitlich konkretisiert. Zur Absicherung der finanziellen Anforderungen in der Transformationsphase würden bereits umfassende Abstimmungen mit dem zuständigen Ministerium und den Vertretern der Kostenträger laufen.

Von höchster Bedeutung sei die Einbindung der Beschäftigten und deren Gewinnung für das Konzept vor Ort in Norden wie auch für den Einsatz an den weiteren Standorten des Verbunds. Entsprechend frühzeitig seien von der Arbeitnehmervertretung und der Geschäftsführung gemeinsam Eckpunkte der Transformation vereinbart worden sowie eine Transformationsorganisation festgelegt worden. Mit weiteren wichtigen Akteuren der medizinischen Versorgung insbesondere den niedergelassenen Ärzten würden Gesprächsrunden vor Ort organisiert werden.

Darüber hinaus werde die Planung für das Modellprojekts StatAmed gemeinsam mit der AOK Niedersachsen und der AOK Rheinland/Hamburg detailliert und auf die Um-



setzung zu Anfang vorbereitet. Der Standort Norden sei als einer von bundesweit sechs Klinikstandorten ausgewählt worden.

**Frau Kleinert** bedankt sich bei **Herrn Dr. Puchert** für die Ausführungen und gibt das Wort weiter an **Herrn Epple**, um das Modellprojekt StatAMed vorzustellen.

**Herr Epple** schildert, dass das Projekt StatAMed sich zum Ziel gesetzt habe, eine im deutschen Gesundheitssystem vollkommen neue, interdisziplinäre Versorgungsebene zu etablieren, die eine Brücke zwischen ambulanter Praxis und Klinik schlägt. Dieses zwischen ambulant und stationär angesiedelte Modell StatAMed optimiere die medizinische Versorgung und erhöhe die Patientensicherheit. Es biete innovative Perspektiven für Krankenhäuser in ländlichen Regionen und entlaste die Notaufnahmen. Insbesondere ältere Patienten ohne gesicherte häusliche Versorgung benötigen eine niedrigschwellige stationäre Behandlung, die jedoch nicht hochspezialisiert in einem Akutkrankenhaus oder einer Geriatrie erfolgen müsse. Der Fokus sei neben der medizinischen Behandlung auf die Berücksichtigung der Lebensumstände gerichtet und beziehen dabei alle an der Versorgung beteiligten Berufsgruppen ein. Dadurch könne unnötig lange Verweildauern in den Krankenhäusern vermieden werden. Die Patienten sollen eine interdisziplinäre und vernetzte Versorgung, die sich an ihren individuellen Bedürfnissen orientiert erhalten. Das Projekt StatAMed baue auf dem Modell der kurzstationären Versorgung auf. Sie bestehe aus einer kleinen Klinik mit einer allgemeinmedizinischen Abteilung und je nach Möglichkeit wenige operativen Belegbetten ohne Notaufnahme. Die StatAMed-Einrichtung verfüge über eine medizintechnische Basisausstattung und eigene Allgemeinmedizinerinnen und Internisten sowie Pflegende. Dieses Projekt solle ab April 2024 starten und um das Personal werde frühzeitig gewonnen.

**Vorsitzende Kleinert** bedankt sich bei **Herrn Epple** und bittet die Mitglieder des Ausschusses um Fragen.

**Abgeordnete Ihmels** bittet um Auskunft, ob es richtig sei, dass die Notfallambulanz ab dem 01. Juli von 8.00 Uhr bis 20.00 Uhr geöffnet sei.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** bestätigt die Öffnungszeiten.

**Abgeordnete Ihmels** erklärt, dass das Modellprojekt StatAMed ein gutes Projekt sei. Dieses Projekt sei wichtig für die Region und die Menschen. Sie bittet um Auskunft, ob eine Station reaktiviert werde für dieses Projekt.

**Herr Epple** erläutert, dass das Projekt StatAMed aus einer kleinen Klinik mit einer allgemeinmedizinischen Abteilung ohne Notaufnahme und verfüge über eine medizintechnische Basisausstattung und eigene Allgemeinmedizinerinnen und Internisten sowie Pflegende.

**Abgeordneter Wimberg** schildert, dass die Schließung der Notaufnahme am Klinikstandort Norden ein sehr kritischer Punkt sei. Er bittet um Auskunft, ob die Öffnungszeiten erweitert werden können und ob die Schließung der Station rückgängig gemacht werden können, sofern das Gutachten des Rettungsdienstes negativ ausfallen würden.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** beschreibt, dass jeder Schritt zwischen Klinik und Rettungsdienst eng abgestimmt werde. Zudem sei eine Evaluation geplant. Ohne die Ab-



stimmung mit dem Rettungsdienst werde kein Schritt unternommen. Der Rettungsdienst hat einen klar definierten gesetzlichen Auftrag.

**Abgeordnete Albers** erfragt den Sachstand über die Kommunikation mit der Stadt Norden. Zudem bittet Sie um Auskunft, ob betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen werden können.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** unterstreicht, dass die Stadt Norden bezüglich der Umwandlung und Beteiligung der Nachnutzung der Klinik mit einbezogen werde. Das Ziel der Kreisverwaltung sei immer eine gute Partnerschaft. Von höchster Bedeutung sei die Einbindung der Beschäftigten. Es gebe eine Betriebsvereinbarung die das Verfahren regelt. Ziel sei es, Beschäftigte zu überzeugen und Perspektiven aufzuzeigen.

**Abgeordnete van Gerpen** bringt zum Ausdruck, dass aus ihrer Perspektive immer über die Stadt Norden gesprochen werde aber nicht mit der Stadt Norden gesprochen werde. Sie bittet zukünftig um Visualisierungen der Vorträge. Außenstehende sollten die Möglichkeit haben Sachverhalte einfach verstehen zu können.

**Abgeordneter Wimberg** spricht sich für mehr Transparenz und eine bessere Kommunikation aus. Der Ausschuss müsse regelmäßig über den Sachstand informiert werden. Zudem bittet er um Auskunft, ob es einen Kommunikationsplan gebe.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** hebt hervor, dass eine gute Kommunikation und Transparenz wichtig für den Weg zur Zentralklinik seien. Informationen werden regelmäßig über die Trägergesellschaft an die Öffentlichkeit wie z.B. durch Pressemitteilungen gegeben. Eine wichtige Grundlage sei jedoch eine sachliche Diskussion und das Interesse an Informationen. Dies sei in der Vergangenheit nicht immer so gewesen.

**Ausschussvorsitzender Kleinert** bedankt sich bei **Herrn Dr. Puchert** und **Herrn Epple** für die Beantwortung der Fragen. Sie betont, dass Informationen wichtig seien und Sachstandsberichte über die Umwandlung zur Transparenz beitragen würden. Frau Kleinert bittet die Verwaltung zukünftig um regelmäßige Berichte.

---

#### **TOP 8**      Verschiedenes, Wünsche und Anregungen

**Vorsitzende Kleinert** erkundigt sich, ob es Verschiedenes, Wünsche und Anregungen gebe.

**Abgeordnete Albers** bittet um eine rechtzeitige Veröffentlichung der Beschlussvorlagen in Session.

---

#### **TOP 9**      Einwohnerfragestunde

**Vorsitzende Kleinert** bittet, die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner des Landkreises Aurich, um Fragen an den Ausschuss.

**Herr Dr. Axel Schönian** aus Hage führt aus, dass er folgende fünf Fragen habe: Werde es weiterhin einen Facharzt für Allgemeine Chirurgie und einen Facharzt für Innere Medizin geben. Welche Diagnostik bleibe in Norden erhalten. Wer übernehme die Verantwortung des Regionalen Gesundheitszentrums. Welche Chancen würden durch

ein Regionales Gesundheitszentrum entstehen. Sei es richtig, dass die Beschäftigten des Krankenhaus Norden unter Druck gesetzt werden.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** erklärt, dass Fachärzte für Allgemeine Chirurgie und Fachärzte für Innere Medizin geplant seien. Zudem sei verständlich, dass u.a. auch Verdachtsdiagnosen durch Hausärzte gestellt werden, dafür seien unterschiedliche Angebote wie die Röntgendiagnostik, die Kardiodiagnostik, die Sonografie und weitere geplant bzw. vorhanden. Die Verantwortung für das Regionale Gesundheitszentrum liege bei dem Geschäftsführer der Klinik. Die Medizinische Versorgung werde spezialisiert auf die Patienten vor Ort, welches viele Vorteile bringe. Es sei falsch, dass Beschäftigte unter Druck gesetzt werden würden. Es werde um Beschäftigte geworben, es bestehe ein großer Bedarf.

**Herr Helmut Hagemeister** aus Hage vertritt die Auffassung, dass das Projekt StatAMed keine Lösung für den Bereich Norden sein könne.

**Erster Kreisrat Dr. Puchert** erläutert, dass das Projekt StatAMed dazu diene die medizinische Versorgung zu optimieren und die Patientensicherheit zu erhöhen. Dieses Projekt ist eine Möglichkeit zur Nachnutzung der Klinik und solle keine Versorgungslücken schließen.

**Frau Kleinert** schließt die Einwohnerfragestunde mit einem Dank an die Anwesenden für die Fragen und **Herrn Dr. Puchert** für die Beantwortung.

---

**TOP 10**      **Schließung der Sitzung**

**Die Vorsitzende** schließt die Sitzung mit einem Dank an alle Anwesenden um 12:20 Uhr.

---

gez. Kleinert  
Vorsitzender

gez. Jetses  
Protokollführer